

# Nicht bis zum Knall warten

## Kongress der Regionalwährungen am 17. April

VON ULLA INGENHOVEN

Osterholz-Scharmbeck. Seit 2001 existiert der Verein Roland Regional e.V. In Bremen und im Landkreis Osterholz sind 250 Mitglieder davon überzeugt, mit der Roland-Währung die regionale Wirtschaft zu stärken. Die Geschäfte, in denen mit dieser Komplementärwährung in Form eines Scheckgutscheins bezahlt werden kann, sind im Eingangsbereich durch das Roland-Zeichen zu erkennen.

„Unser Ziel ist es, dass das Geld in der Region bleibt“, sagt Brigitte Becker vom Initiativkreis des Vereins. Und Vorstandsmitglied Karl-Heinz von Bestenbostel fügt hinzu, dass man die Kunden binde, „wenn man Roland in der Tasche hat“. Mit dem Roland behalte man nicht nur die regionale Wertschöpfung vor Ort und belebe die Wirtschaft, sondern man schaffe und pflege auch kreative Netzwerke. „Es entsteht wieder eine Verbindung zu Menschen. Man lernt sich untereinander kennen.“ Man habe jedoch nicht den Anspruch, dass es nur den Roland gebe, dafür lebe man ja in einer globalisierten Welt. Brigitte Becker schätzt, dass etwa 30 Prozent des täglichen Bedarfs über die Roland-Währung gehen können. Sie sieht diese alternative Währung auch als eine Lebenseinstellung. „Wir wollen einfach etwas tun, mit kleinen Schritten diese Welt zu einer besseren machen.“ Die Kassen würden immer leerer, die öffentliche Verschuldung sei so hoch, im Bremer Haushalt gebe es ein großes Defizit, und die hohen



**Nach dem Besuch im Mühlencafé mit einem Roland-Scheck bezahlen - das geht, aber nur wenn die Beteiligten Mitglied im Roland-Wirtschaftsring sind. Das sind auf dem Foto (von links): Karl-Heinz von Bestenbostel, Vorstand Roland-Regional e.V. Brigitte Becker vom Initiativkreis des Vereins und Irmgard Lange, Geschäftsführerin des Mühlencafés in der Mühle von Rönn.**

Foto: ui

Zinsen für die Neuverschuldungen müssten erst einmal erwirtschaftet werden. „Es ist nur eine Frage der Zeit, dass etwas passiert“, so Brigitte Becker. „Wir wollen nicht nur zusehen, wir warten nicht bis zum Knall.“ - „Wenn durch den Roland ein Wirtschaftskreislauf entstanden ist, würde das zur Entlastung der öffentlichen Haushalte führen“, ist sich Karl-Heinz von Bestenbostel sicher.

Der Vereinsvorsitzende und Brigitte Becker sehen dem Kongress der Regionalwährungen Nord- und Mitteldeutschlands, der am Sonnabend, 17. April, in der Zeit von 11 bis 17 Uhr im Gut Sandbeck in Osterholz-Scharmbeck stattfindet,

mit Spannung entgegen. Wer interessiert ist, ist gern willkommen. Professor Dr. Arno Gahrman wird ab 11.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Regionalwährung - Ein Ausweg aus der kommunalen Finanzkrise?“ halten. Ab 13.30 Uhr wird das Augustana-Verrechnungssystem des Roland Regional e.V. vorgestellt. Dabei handelt es sich um ein Computerprogramm, das die Verrechnung der Zahlungen der Mitglieder untereinander ermöglicht. Nach einer Kaffee- und Kuchenpause wird es eine Diskussion sowie einen Erfahrungsaustausch unter den einzelnen Initiativen geben. Weltweit gibt es über 6000 Initiativen.